

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabat, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 15 P. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 102.

Mittwoch, den 31. August 1898.

15. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad.
Stammholz-Verkauf
im Wege des schriftl. Aufstreichs
aus Abteilung
I. 8 Progen-
weg, II. Kohl-
steigle, 85 Bord.
Langerwald,
100 Bordere



und 101 Hintere Langsteig:

Tannen: 1858 St. Langholz mit Fm. 938 I. 787 II. 507 III. 319 IV. Cl. 69 IV. und 13 V. Cl. Draufholz. 354 St. Säaholz mit Fm. 177 I. 53 II. 85 III. Cl. (mit Draufholz I. und III. Cl.)

Normales und Ausschußholz sind zu den Meßpreisen berechnet.

Die Angebote auf die einzelnen Lose sind in ganzen und Zehntel-Prozenten der Meßpreise zu machen, von den Bietenden unterzeichnet und verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf Stammholz vom Revier Wildbad“ bis Mittwoch, den 7. September 1898

vormittags 9 Uhr

beim Revieramt einzureichen, woselbst zu der genannten Zeit die Eröffnung stattfindet, welcher die Bietenden anwohnen können.

Loseverzeichnisse und Formulare für Angebote sind vom Revieramt zu beziehen.

Wildbad.

Gesetzespublication.

Das im Regierungsblatt Nr. 11 S. 149 ff publicierte Gesetz, betreffend die Abänderung des Polizeistrafrechts vom 4. Juli 1898 wird am

Samstag, den 3. Sept. d. Js.
vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus verkündigt, wozu die Bürgerschaft eingeladen wird.

Den 27. Aug. 1898.

Stadtschultheiß: Bäumer.

Eine größere Partie

Zink- und Messing-Schablonen

verschiedener Größen, alphabetisch geordnet und zusammengebunden, hat billig abzugeben.

Wer? sagt die Redaktion.

Schuld- u. Bürg.-Scheine

empfiehlt die Buchdruckerei von B. Hofmann.

SCHUTZ-MARKE

Gegründet 1876. **Schloss-Brunnen Gerolstein** Gegründet 1876.

Natürliches Mineralwasser.

Tafelgetränk I. Ranges.
Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chronischem Magencatarrh, Blasen- und Nierenleiden.
Aelteste Brunnenunternehmung des Bezirks Gerolstein.
Haupt-Niederlage:
General-Vertreter: Ant. Heinen, Pforzheim.
Niederlage für Wildbad: Emil Gaspar, Neuenbürg.
Die Direction: Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.

Wildbad.

Gefrorenes

(jeden Tag)

empfiehlt

G. Lindenberger, Hofconditor

Hauptstraße 100. — Oldenburgstraße, neben dem Hotel de Russie.

Wildbad.

Schuhwarenlager-Empfehlung.



Den verehrten Einwohner Wildbads und Umgebung bringe ich mein gut sortiertes Schuhwarenlager von stärkster Qualität bis feinst, jeder Art, für Herren, Damen, Knaben, Mädchen u. Kinder in empfehlende Erinnerung.

Gleichzeitig bemerke ich, daß ich zu jeder Jahreszeit auch Holzschuhe mit und ohne Filzfutter, Turnschuhe, sowie Winterwaren auf Lager halte.

Maß-Bestellungen, sowie Reparaturen werden schnell und pünktlich bei möglichst billiger Berechnung ausgeführt.

Achtungsvoll

Wilh. Luz, Schuhmacher Hauptstraße 91.



Neuenbürg.

Suche per sofort einen

tüchtigen Arbeiter,

sowie einen ordentlichen Jungen der das Schuhmacher-Handwerk gründlich erlernen will.

Carl Erhardt, Schuhmachermeister.

Neue Kartoffel

empfeht Chr. Batt.

Kirchberger Kirchbaulose

Ziehung 5. u. 6. Okt. 1898. Lose à 1 M.

Neutlinger Kirchenbaulose

Ziehung 8. November 1898

1/2 Originallos M. 2.—

1/2 " " M. 1.—

Stuttgarter Neuenvereinlose

Ziehung 29. November 1898. Lose à 1 M.

Wohlfahrts-Lose à M. 3.30

Ziehung 28. Nov. Hauptgewinn M. 100 000

sind zu haben bei Carl Wilh. Bott.

I^a Most-Rosinen

frisch eingetroffen in Originalsäcken von ca. 50—55 Klg.

B^r f N^o

empfeht billigt Chr. Brauhold.

Jeden Tag von morgens 9 Uhr an warmen



bei Bäcker Beckfle.

Schöne

Orangen & Citronen

frisch eingetroffen bei

G. Lindenberger, Conditör.

Plakate:

„Zimmer zu vermieten“ und „Hier wohnen Kurgäste“

sind stets vorrätig in der Buchdruckerei von Bernh. Hofmann.

Vorzügliches

Schuhfett

in Büchsen à 10, 20 und 40 S empfeht F. F. Gutbub

Jeden Tag frischen

Roch- u. Süßbutter

empfeht Chr. Batt.

Empfehlung

in fertigen Herren-, Burschen u. Knaben-Anzügen, einzelne Herren-, Burschen- und Knaben-Hosen. Anfertigung nach Maß, äußerst billig.

G. Meixinger.

Einmach-Gläser

mit Glasverschluss

sowie Fäßchen

ist sehr geeignet zum Kraut- u. Pöbneneinmachen empfeht Chr. Batt.

Wilhelm Ulmer, Hauptstrasse 104

empfeht sein grosses Lager in

Aussteuer-Artikeln:

Bettfedern u. Flaum

doppelt gereinigt und gedämpft garantiert nur

neue, vorzügliche Kupfware.

Seinen- u. Baumwoll-Waren:

Geblichte Leinen u. Halb-

leinen einfach u. doppelbreit

Handtuchzeug, Tischzeug,

Tischtücher, Servietten,

farbige Tischzeuge,

Bettbarhent in Körper u. Atlas

Flaumdrill,

Baumwolldrill zu Unterbetten

Matrazenstoffe.

Rote Bettdecken, Jacquard-Decken

rein wolle u. halbwohle

Baumwollene Betttücher, Bettüberwürfe, Bett-

vorlagen, Tisch- u. Commode-Decken,

weisse u. farbige Taschentücher.

Anfertigung von Betten

u. einzelnen Bettstücken

bei streng reeller und sachkundiger

Bedienung

Gläser Hemdentücher,

gebleicht u. ungebl. Stuhltuch,

Damast, Belziqué,

Gardinen,

Bettzeugen

in garantiert echten Farben u. bester

Qualität,

Schurz- u. Kleiderzeuge,

Marquisendril.

Frisches

Salatöl

empfeht

F. F. Gutbub

Visiten-Karten,

von den feinsten bis zu den gewöhnlichsten. werden schön und billig angefertigt (auch stehen jederzeit Muster zu Diensten) i. d. Buchdruckerei von

Bernh. Hofmann.

Prima graue Kernseife

garantiert aus reinem Talg ohne Füllung

mit Wasserglas wie vielseitig verkauft wird,

Prima weisse Stearinseife,

transparente Schmierseife,

Soda kristallisiert in Säcken à 100 Pfd.,

Talglichter,

Stearinlichter nur Münzing'sches Fabrikat,

Salon-, Eis- oder Alabasterkerzen,

Brillant Paraffinkerzen,

Stärke von Kernen, zum warmstärken,

" " Reis acht engl. Marke Or-

" " Reis von Hofmann und

feinste Crémstärke,

Ultramarin-Waschblau in Kugeln u. Pulver,

Wachs reines Landwachs,

Bettbestreichwachs mit Schutzmarke ver-

sehen in 1/4 u. 1/2 Pfd. zum kalt bestreichen empfeht billigt Chr. Pfau.



Weinhandlung

von

Chr. Kempf

empfeht ihr großes Lager reingehaltener in- und ausländischer

Weine

in allen Preislagen. Faßweise und von 1 Liter ab.

Durch günstigen Einkauf bin ich in der Lage einen guten Rotwein von 20 Liter ab zu 50 S abzugeben.

I^a Vaseline Schuhfett

I^a gelbes Wagenfett

empfeht billigt

Carl Wilh. Bott.

Königliches Kurtheater.

Direktion: Intendantzrat Peter Liebig.

Mittwoch den 31. August 1898.

74. Vorstellung. Duzendkarten gültig.

Zum letzten Male:

Die goldene Eva

Lustspiel in 3 Akten von Franz v. Schönthan und Franz Koppel-Gülfeld.

Donnerstag, 1. September 1898.

75. Vorstellung. Duzend-Karten gültig.

Madame Bonivard

Lustspiel in 3 Akten von Alexandre Bisson und Antony Mars.

Freitag, den 2. September 1898.

Raub der Sabinerinnen.

Anfang 7 1/2 Uhr.

N u n d s c h a u.

Stuttgart, 28. August. Als Tag, an welchem die Hochzeit der Prinzessin Pauline mit dem Erbprinzen von Wied gefeiert werden soll, ist jetzt definitiv der 12. Oktober festgesetzt.

Stuttgart, 25. Aug. Gestern vormittag war auf der Veranda des 1. Stocks eines Hauses der Neuen Brücke ein Zimmermädchen mit Bügeln beschäftigt. Um die Glut im Kohlenbügeleisen zu fördern, goß daselbe aus einer Blechflasche Spiritus zu, wodurch die Flasche explodierte und die Kleider des Mädchens in Brand gerieten. Das Mädchen erhielt so schwere Brandwunden, so daß an seinem Auskommen gezweifelt wird. Die Hauptfeuerwache wurde alarmiert und Branddirektor Jafoty leistete dem Mädchen die erste Hilfe. Ein Quantum Scheiterholz, welches unter der Veranda gelagert war, wurde von dem brennenden Spiritus entzündet. Das Feuer war bald gelöscht.

Ludwigsburg, 26. Aug. Wie die „Lud. Ztg.“ erfährt, ist die Genehmigung zur Ausgrabung des Manen Bögels (die also noch nicht erfolgt ist) nunmehr erteilt worden und findet die Ausgrabung heute nachmittag auf dem neuen Friedhofe statt. Bei der Ausgrabung handelt es sich nicht bloß um Feststellung der Verletzungen, die Bögels beunruhigt erhalten haben soll, sondern besonders auch um Gewinnung einer Handhabe zur Geltendmachung von Schadenersatzansprüchen im Zivilprozeßweg.

Ellwangen, 26. Aug. Der am 5. Juli d. J. vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurteilte Wirt und Bader Georg Joas von Unterfisingen, O. A. Neresheim, ist noch heute morgen hier eingetroffener Nachricht von Sr. Maj. St. dem König zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden.

Calw, 26. Aug. Ein eigener Fall einer zweiten Eheschließung fand gestern in Altbulach statt. Vor 3 Jahren verheiratete sich der Sohn des Schultheißen in Teinach und zwar fungierte als Standesbeamter ein Gemeinderat. Dieser war aber als Standesbeamter nicht vereidigt worden und damit wurde die Ehe als ungeschichtlich erklärt. Bei dieser Sachlage konnte das schon mit Kindern gesegnete Ehepaar nichts anderes thun, als eine nochmalige Trauung zu beantragen. Jedemfalls hat das Pärlein in glücklichster Ehe gelebt, sonst hätte es sich nicht zum zweitenmale ins „Schackelstübe“ hängen lassen.

Tübingen, 26. Aug. Auch die Ferienstille bringt Abwechslung. Ein hiesiger, sehr kräftiger Wirt, der sich gegenüber mehreren Gästen in etwas derben Worten ausdrückte, erhielt in seiner Wirtschaft eine Prügelstrafe, die ihm Niemand abnehmen wird und er selbst genötigt ist, einige Tage das Bett zu hüten. Der Mann, der sonst stets Hammer zu sein pflegt, ist diesmal an die richtige Adresse gekommen und Ambos geworden.

Emeringen, 26. August. Eine hiesige Bürgerfrau war mit Pfänden von Stachelbeeren beschäftigt, wobei sie einen Dorn in den Mittelfinger der rechten Hand einstach. Die anfänglich ganz unbedeutend erscheinende Wunde verschlimmerte sich derart, daß der betr. Finger amputiert werden mußte.

Lorch, 25. August. Metzger und Wirt Lindauer von Waldhausen stieg hier aus einem Zuge, als dieser fast noch in vollem Gange war. Er kam mit den Füßen auf das Gekelze und sich mit einer Hand an der

Geländerstange haltend wurde er geschleift. Wäre nicht alsbald Herr Bahnhofsvorwarter Herrmann eiligst herbeigesprungen und hätte den in seiner gefährlichen Lage Schwebenden um den Leib erfaßt und die Füße gegen den Bahnsteig gezogen, bis der Zug zum Stehen kam, so wäre Lindauer unrettbar verloren gewesen.

Blaubeuren, 26. Aug. Ein in der Bierbrauerei zum Pflug dahier im Kochquartier sich befindlicher Handwerksbursche zerschchnitt aus Mutwillen und Bosheit alle auf der Bühne aufgeschickerten Betten. Es waren auch solche darunter, welche für die Töchter kürzlich ganz neu angefertigt wurden.

Waldbsee, 25. Aug. Ein hiesiger Wirt wettete mit einem Gast, den 22 km betragenden Weg von hier nach Biberach innerhalb 3 Stunden zurückzulegen. Der Wettpreis betrug 20 M. Der Wirt, welcher seinen Marsch früh 2 Uhr begann, kam in 2 Stunden 54 Min. glücklich nach Biberach, sein Wettgegner aber, der mittelst Zweirads vorausgefahren war, um seinen Einmarsch in Biberach zu kontrollieren, stürzte unterwegs bei Schweinhausen und brach den Fuß.

Heberlingen, 26. Aug. Für die Arbeiten zur Herstellung des hiesigen Eisenbahntunnels haben zwei Italiener ein um ca. 180,000 M. (?) niederes Angebot gemacht als deutsche Unternehmer.

Karlsruhe, 26. Aug. Ein seltener Straf- fall, der des komischen Beigeschmacks nicht entbehrt, gelangte gestern vor der Ferienstrafkammer des hiesigen Landgerichts zur Verhandlung. Am 20. Juli sollte der Weißgerber Wilhelm Greiner von hier eine zwölfjährige Haftstrafe antreten. Er wußte nun gegen eine Tagesvergütung von 3 M. einen Kollegen, Philipp Siebert aus Erlangen zu bestimmen, für ihn die Strafe abzusitzen. Nach einiger Zeit kam die Sache an den Tag. Nach dem heutigen Urteil der Strafkammer haben jetzt die beiden Freunde wegen Vergehens gegen § 271 R. St. G. B. 2 Wochen zu brummen.

Ausbach, 24. August. Gestern traf die Trauerkunde aus Holzkirchen im Ries hier ein, daß zwei hiesige junge Damen beim Baden in der Wörnitz ertrunken seien. Die eine ist die Tochter des Stadtpfarrers Zellfelder, die andere die Tochter der Pfarrere Witwe Pauli. Fräulein Pauli, welche Braut war, wirkte hier als Klavierlehrerin.

— (Der Bismarck'sche Kammerdiener Pinnow) wird, wie über ihn jetzt geschrieben wird, auf Befehl des Kaisers eine Anstellung als Portier bei der Reichsregierung, wahrscheinlich im Reichskanzleramt zu Berlin erhalten. Auch für die übrigen durch den Tod des Fürsten zeitweilig außer Stellung gekommenen Angestellten soll durch die zahlreichen Freunde des Verewigten in ähnlicher Weise gesorgt werden. — Kann der mehrfache Millionär Fürst Herbert Bismarck nicht für die Diener seines Vaters ausreichend sorgen?

Passau, 20. Aug. In dem Dorfe Breitenweingier sind beim Graben eines Brunnens 2 verheiratete Kleingärtler und der 12jährige Sohn eines derselben erstickt.

Paris, 25. Aug. Ein ungeheurer Brand, der vor drei Tagen aus unbekanntem Ursachen in den Tannenwäldungen des Departements des Landes ausgebrochen war, wüthet noch fort und hat bereits zahlreiche Gemeindegelände und Heideflächen vernichtet. Die

Flammen heben sich bis zu einer Höhe von 150 Meter gegen den Himmel empor und bieten besonders bei hereinbrechender Finsternis ein schreckliches Schauspiel dar. Tausend Mann der Garnison von Bourdeaux, Bayonne u. s. w. wurden nach dem Brandorte abgesendet, um gemeinsam mit der Landbevölkerung den Brand zu lokalisieren. Bisber scheiterten alle Versuche, denselben einzuschränken. Derselbe erstreckt sich bereits in einer Länge von 100 Kilometern. Die Landbevölkerung flieht aus den Dörfern. Der Präfekt des Departements verlangte von der Regierung 20 000 Frs. für die ohnehin armen Waldbewohner. Die bisher angerichteten Schäden sind unabsehbar; es wird 20 Jahre dauern, bis die bereits vernichteten Waldbestände wieder ertragsfähig sein werden.

Mailand, 22. Aug. (Eine Megäre.) Aus Rache hat ein Weib in Alpignano, Provinz Turin, das dreijährige Kind ihrer Nachbarin zu töten versucht. Die Frau hat eines Tages einen geringfügigen Streit mit der Mutter des Kindes gehabt. Am Abend des gleichen Tages, es war am 18. d. M., lockte sie das vor der Thüre spielende, kleine Mädchen der Nachbarin an sich, und trug es zu sich in die eigene Wohnung; hier entkleidete sie das Kind, hielt ihm mit der einen Hand den Mund zu und brachte ihm mit der andern mit einem scharfen Messer zahlreiche, darunter 9 schwere Wunden bei. In diesem Augenblicke scheint der Mann der Megäre hinzugekommen zu sein. Um das Verbrechen seiner Frau zu verbergen, steckte er den kleinen Körper in einen Sack und trug ihn in ein Kornfeld. Da derselbe aber noch kein Lebenszeichen von sich gab, so bedeckte er ihn zum Teil mit Erde, und verstopfte der Kleinen auch den Mund mit Erde. Während der ganzen Nacht glaubte ein in einem Hause in der Nähe schlafender Knabe leises Wimmern zu hören, aber erst am nächsten Morgen ging er dem Geräusch nach, und fand so das arme Kind in einem schrecklichen Zustande. Ein Messerstück hatte es an der linken Schläfe verwundet; die Brust war von sechs Stichen getroffen, und aus zwei tiefen Wunden im Unterleibe quollen die Eingeweide hervor. „Wasser“, bat die arme Kleine, „nicht fortgeben, ich fürchte mich so sehr allein!“ Unmöglich war es nicht möglich, von dem Kinde zu erfahren, wer die schreckliche That begangen hatte. Erst der bedauernswerten Mutter sagte es, daß es die Nachbarin und deren Mann gewesen seien. Als die mutmaßlichen Mörder sind die Eheleute Modiglio verhaftet worden. Auf der Bettmatratze und einzelnen Kleidungsstücken sind Blutstrecken gefunden worden. Die Verhafteten leugnen jedoch jede Schuld. Die kleine Pierina befindet sich im Hospital. Ihr Zustand ist lebensgefährlich, doch hoffen die Aerzte trotzdem sie am Leben zu erhalten.

Philippshurg, 25. Aug. Pfarrverweser Joseph Gür in Rheinheim, früher in Wiesenthal, der im Verdacht steht, ein Sittlichkeitsverbrechen an einem 15jährigen Mädchen verübt zu haben, wurde gestern verhaftet und in das Gefängnis eingeliefert.

Petersburg, 28. Aug. Der Regierungsbote veröffentlicht eine Kundgebung des Zaren, worin allen Mächten Abrüstung und die Berufung einer internationalen Konferenz hiefür vorgeschlagen wird.

Lissabon, 27. Aug. In der Kgl. Münzanstalt wurde ein Diebstahl von Kupfergeld

im Werte von 45,000 Mk. festgestellt. 6 Beamte sind bereits verhaftet. Sie leugnen jedoch die Schuld.

Hamburg, 27. Aug. Hier erschoss ein verheirateter Tapezier seine Geliebte und dann sich selbst.

Schwyz, 27. Aug. In Jungen brannten 5 Gehöfte nieder. Der Schaden ist bedeutend.

Foggia (Apulien), 27. Aug. Zwanzig Landleute aus Corlanino, welche sich des schlechten Wetters wegen in ein Landhaus geflüchtet hatten, wurden unter einem einstürzenden Gewölbe begraben. Achtzehn wurden zerschmettert und fanden den Tod; gerettet wurde nur eine Frau und ein Kind.

— (Die Zahl der Unglücksfälle,) die durch nicht genügend geschützte Transmissionsen geschehen, ist eine recht beträchtliche. Man hat schon manche Einrichtung getroffen, den mitgenommenen Körper bei Unglücksfällen von dem Laufriemen zu befreien, jedoch etwas gutes auf diesem Gebiete hat die Industrie bisher nicht gefannt. Wie uns nun das Patent- und technische Bureau von Richard Lüders in Görlitz mitteilt, dürfte sich eine Vorrichtung zum plötzlichen selbstthätigen

Durchschneiden von Laufriemen bei Unglücksfällen, die leztthin bekannt wurde, Bahn brechen. Diese Vorrichtung schneidet während des Betriebes des Laufriemens diesen durch, wenn er irgend einen Körper mitgenommen hat. Sie besteht aus zwei von der Nienstschrauben-Achse getragenen, mit einander verbundenen Hebeln, die an dem einen Ende ein zum Durchschneiden des Nienstschrauben-Messers, am anderen aber ein Stoßpolster tragen, gegen das der vom Nienstschrauben gerissene Körper stößt, wodurch das Messer, gegen den Riemen gedrückt.

— (Für Weihnachten in Kiautschau.) Nach einer an das Reichsmarine-Amt gelangten Mitteilung beabsichtigt der Norddeutsche Lloyd, den am 2. November dieses Jahres von Bremerhaven abgehenden Reichspostdampfer „Prinz Heinrich“ über Shangai bis Kiautschou durchlaufen zu lassen, wo derselbe unmittelbar vor den Weihnachtsfesttagen eintreffen wird. Gleichzeitig wird der Lloyd Einrichtungen treffen, um mit diesem Dampfer Weihnachtsfestsendungen für unsere in Kiautschou befindlichen Marinetruppen und Schiffsbesatzungen zu ermäßigten Sätzen hinauszubefördern. Zu diesem Zwecke sollen

in Kiel und Wilhelmshaven rechtzeitig Sammelstellen für Packsendungen eingerichtet werden. Für die Angehörigen der in Kiautschou kommandirten Offiziere und Mannschaften etc. wird es sich empfehlen, das Vorstehende im Auge zu behalten.

— Hufbeschlag aus Aluminium. Hufbeschlag aus Aluminium wird neuerdings auf Weisung des Kriegsministers bei der russischen Kavallerie versucht. Wie wir einer Mitteilung des Patent- und technischen Bureaus von Richard Lüders in Görlitz entnehmen fanden die Versuche schon seit längerer Zeit bei dem finnländischen Dragoner-Regiment mit gutem Erfolge statt. Die Eigenschaften, die dieses Metall zur Hufbeschlagung besonders geeignet machen, sind seine große Leichtigkeit und Festigkeit.

∴ (Der zerstreute Gerichtsvollzieher.) Gerichtsvollzieher (der sich veräblich nach pfändbaren Sachen umsieht): „Aha, wenigstens etwas, einen Stock mit silberner Krücke!“ (Er klebt seine Marke darauf und will sich empfehlen.) „Wo ist denn mein Spazierstock?“ — Student: „Den haben Sie ja eben gepfändet!“

Stationen der Seligkeit.

Novelle von F. Stöckert.

(Nachdruck verboten.)

9.

— Ein kleiner Kreis, zu welchem auch Koser und die Malerin Fräulein Klein gehörten, hatte sich heute in dem Salon des Professors Wanderer zusammengefunden. Draußen schien der Herbst seinen Einzug halten zu wollen, Regenschauer prasselten gegen die Fenster Scheiben, lange genug war es warm und schön gewesen, so daß man sich dieser endlich kommenden Herbststürme förmlich zu freuen schien und es gar behaglich fand beim Lampenschimmer um dem Brodeln des Theekessels.

Was die höchste Lebensweisheit, diese Frage hatte irgend jemand aufgeworfen, und sie wurde nun hin und her bald ernst, bald humoristisch, bald sarkastisch behandelt. Muntere Verse aus den Liedern Mirza Schaffy's fielen gleich duftigen Frühlingsblüthen hinein in die Unterhaltung, die Weisheit frohen Lebensgenusses kündend.

„Sich mit dem unausbleiblichen Ende des Daseins vertraut machen, dem Tode furchtlos ins Auge schauen lernen, das nenne ich Lebensweisheit,“ erwiderte da ernst die Stimme eines jungen Gelehrten.

„Mit dem Tode, diesem dürrn Knochenmanne sich befreunden, angesichts des vollen, reichen Daseins! Immer an das Ende denken, wenn ich den überschäumenden Lebenskelch an die Lippen setze, für solche Weisheitslehre müßte ich danken!“ rief Koser.

„Das glaube ich Ihnen!“ lachte der Professor Wanderer; „wer, wie Sie, den vollen Lebenskelch jetzt in den Händen hält, der mag nicht daran denken, daß derselbe sich leeren könnte bis auf die Reize.“

„Ja, die Vorsehung war mir gnädig,“ versetzte Koser und schaute mit einem fast triumphierenden Blick um sich. Um die Lippen des jungen Gelehrten zuckte es fast verächtlich, er murmelte etwas zwischen den Zähnen, was wie Glücksjäger klang. Fräu-

lein Klein, die neben ihm saß, war wohl die Einzige, die es verstanden.

„Das ist er geworden,“ sagte sie eben so leise, „und sein Talent wird dabei zu Grunde gehen.“

„Und doch behaupte ich, daß nur der sich zur wahren Menschengröße empor zu ringen vermag, der keine Todesfurcht kennt“ hub Berner, so hieß der junge Gelehrte wieder an.

Koser warf einen mitleidigen Blick auf den kleinen, verwachsenen Mann mit den scharf gezeichneten Zügen, er hatte den vollen Daseinsgenuß wohl niemals kennen lernen, nie den überschäumenden Kelch an die Lippen setzen dürfen, von solchem glücklosen Leben zu scheiden war schließlich nicht schwer.

„Ein tapferer Mann wird dem Tode immer mutig ins Auge schauen, auch wenn er sein Leben voll genießt, ohne beständig an das Ende zu denken!“ rief er jetzt.

„Vielleicht der Krieger in der Aufregung des Kampfes,“ versetzte Berner, „aber lassen Sie nur einmal das unheimliche Gespenst einer Epidemie sich herannahen, da erfaßt oft die robustesten Naturen die blasse Todesfurcht, und sie haben nur noch den einen Gedanken, ihr kostbares Leben zu schützen, in solchen Zeiten zeigen sich die meisten Menschen erst in ihrer wahren Natur, das Gute und Edle tritt mehr zu Tage, ebenso aber die Erbarmlichkeit, Rohheit und Feigheit.“

„Na mag uns der Himmel vor solche Schreckenszeiten bewahren!“ rief lachend die Frau Professor Wanderer, eine noch junge lebenslustige Frau, „ich habe durchaus nichts von einer Helbin an mir, und eine heilige Scheu vor allen ansteckenden Krankheiten.“

„Trotzdem hast Du Deine Schwester, als sie am Typhus krank lag, doch mit aller Aufopferung gepflegt,“ wandte ihr Mann ein, „und solcher Aufopferung sind Frauen überhaupt vielmehr fähig wie wir Männer.“

„Weil wir sie von Jugend auf mehr üben müssen,“ sagte Fräulein Klein. „Jetzt freilich, wo die Erziehung der weiblichen Jugend in jeder Weise reformiert wird, da mag das anders werden.“

„Und das Ideal einer deutschen Frau wird immer schwerer zu finden sein,“ seufzte ein junger Privatdozent, „außer Lehrerinnen, Künstlerinnen, woran man nun schon gewöhnt, werden weibliche Studenten, Aerzte, Juristen, vielleicht auch Geistliche unsere Wege kreuzen.“

„Uns Männern zu gefallen aber werden sie doch noch Alle, Alle suchen!“ rief Koser mit einem übermütigen Blick auf die Malerin; „das liegt nun einmal in der weiblichen Natur.“

„Und wo eine reich ist, wird diese Liebesmüh auch kaum je vergeblich sein,“ versetzte Fräulein Klein ziemlich scharf.

Koser hatte nur ein überlegenes Lächeln für diese Antwort. Das war einmal wieder der kleinliche Sinn der meisten Frauen, der hier zu Tage trat, der Groll um die verlorene Liebesmüh ihrerseits, hatte Fräulein Klein wohl zu dieser Aeußerung getrieben. Jetzt schien sie sich selbst darüber zu ärgern und gab dem Gespräch schnell eine andere Wendung.

Vor Kosers Seele aber trat Ellinors Bild so lieblich wie fast noch nie; es war doch noch etwas anderes als das Geld, was ihrem Wesen in seinen Augen Reiz verlieh, er wußte es nur nicht recht zu definieren, war es, daß er nie jenen kleinlichen frauenhaften Zug an ihr bemerkt, sondern bisweilen ein Zug innerer Größe bei ihr hervortrat, der verriet, daß sie groß zu denken und auch wohl groß zu handeln vermochte. Freilich der Verdacht, daß er ihres Geldes wegen um sie geworden, würde sicher an ihm haften bleiben, dafür sorgte die Malerin schon.

Sinnend sah er vor sich hin, ohne weiter auf das Gespräch zu achten, nur noch einige Tage, dann kehrte Ellinor mit ihrer Mutter zurück, die Vorbereitungen zur Hochzeit sollten dann sofort in Angriff genommen werden, und die große Wandlung seiner bescheidenen Verhältnisse in Glanz und Reichtum vor sich gehn.

„Ihre Gedanken weilen wohl ganz wo anders, Herr Koser, neckte die Frau Professorin. (Fortsetzung folgt.)